



MITTAGSTISCH IM
FACKELMANNHAUS



SOMMERFEST
KREISENDIENST



NEUE AUTOS FÜR
SOZIALST.NEUHAUS

„NEUES EHRENAMT“ BEI DER CARITAS

Selbstverwirklichung und soziales Engagement - kein Widerspruch

Beim Caritasverband Nürnberger Land stieg die Zahl der ehrenamtlich Mitarbeitenden innerhalb von zwei Jahren von 200 auf 250 an, stellt die 1. Vorsitzende, Angela Henke, fest.

Vielfältige Möglichkeiten

Fast alle professionellen Einrichtungen des Caritasverbandes bieten und brauchen die Mitarbeit Ehrenamtlicher. Entsprechend vielfältig ist das Aufgabenfeld für interessierte Bürger: Besuchsdienste bei alleinstehenden alten Menschen, Verteilung von Kleidung und „Modeberatung“ im Sozialladen oder Gebrauchtwarenmarkt, Begleitung Sterbender, Versorgung der Katze eines Krankenhauspatienten, Beifahrer beim Essen auf Rädern, Kochkurs für psychisch erkrankte Mitbürger, Ordnen von Belegen bei einer verschuldeten Familie, Deutsch-Nachhilfe für Migranten, Unterstützung behinderter Menschen beim Einkaufen, Hausaufgabenhilfe, „... eigentlich alles, was man sich denken kann“, erklärt Monika Seckmeyer, die Bereichsleiterin für die Freiwilligen-Dienste der Caritas Nürnberger Land.

Für Gottes Lohn

Das ist vielfach passé. Die Motivation, selbstlos und lebenslang ehrenamtlich Dienst zu tun, ist längst einem neuen Selbstverständnis gewichen. Neu ist, dass die Tätigkeit im Vordergrund steht

und nicht mehr die Institution. Freiwilliges Engagement wird nicht als soziale Pflicht angesehen, sondern soll Freude machen, Anerkennung oder zusätzliche Qualifikation erbringen. Wichtige Motive sind die Mitgestaltung der Gesellschaft zumindest im Kleinen, die Gemeinschaft mit anderen und die Möglichkeit, eigenes Wissen einbringen und erweitern zu können. Besonders ältere Mitbürger sehen im Ehrenamt eine neue Aufgabe. Auch als Qualifizierungsmaßnahme oder

Sprungbrett in das Arbeitsleben wird Ehrenamt verstanden. Viele arbeitslose und junge Menschen engagieren sich aus diesen Gründen.

„Neues Ehrenamt“ bei der Caritas

Monika Seckmeyer zielt in ihrer Arbeit darauf, den veränderten Ansprüchen an Ehrenamt gerecht zu werden: „Wir bringen die Kompetenzen der Ehrenamtlichen mit den sozialen Aufgabenbereichen zusammen. Wichtig ist uns eine fundierte Einarbeitung und Begleitung der freiwilligen Helfer“.

Fortsetzung auf Seite 2



Ehrenamtliches Engagement im Mehrgenerationenhaus Nürnberger Land

Das „neue Ehrenamt“ beim Caritasverband bietet neben einer sinnvollen Betätigung professionelle Anleitung, Fortbildungen, Haft- und Unfallversicherung sowie Auslagenentschädigung für die ehrenamtlichen Mitarbeiter. Die Caritas stellt auch Zeugnisse aus, die bei Bewerbungen vorgelegt werden können und einigen Ehrenamtlichen bereits zu einer Anstellung verholfen haben.

Oft wächst für die freiwilligen Helfer eine Gemeinschaft und ein neuer Freundeskreis. Zur Organisation modernen Ehrenamts gehört auch zu akzeptieren, dass sich Bürger nicht mehr auf lange Sicht binden. Monika Seckmeyer erläutert: „Wir haben Ehrenamtliche, die seit zwanzig Jahren jede Woche eine Gruppe leiten und andere, die auf Abruf zweimal pro Jahr mit einem behinderten Menschen zum Arzt gehen. Sie kommen aus allen Altersgruppen, sogar Jugendliche sind dabei und machen ein Freiwilliges Soziales Schuljahr (FSSJ)“. Die Caritas stellt eine weitere Halbtagskraft ein, die den Fortbildungsbe- reich für Ehrenamtliche ausbauen wird. ■



Tag der offenen Tür

Am Sonntag den 22.05.2011 lud die Tagespflege der Caritas St. Kunigund in Schnaittach zum Tag der offenen Tür ein. Das Thema Demenz stand an diesem Tag im Vordergrund. Die Gäste erhielten umfassende Informationen zum Krankheitsbild Demenz und zu den unterschiedlichen Facetten der Erkrankung. Herr Dr. Rothascher zeigte in seinem Vortrag sehr anschaulich die Möglichkeiten der Diagnostik und Therapien auf. Ein kleiner Merk-Test führte hier bei vielen Besuchern zu einem „Aha-Ergebnis“. Frau Franziska Grashey von der Fachstelle für pflegende Angehörige der Caritas informierte in einem Vortrag über die Finanzierungs- sowie Entlastungsmöglichkeiten für Angehörige.

AMBULANTER ESSENSDIENST

Gesund, abwechslungsreich, individuell und umweltfreundlich – der Caritas-Mittagstisch

Das tägliche Einkaufen und die Zubereitung von Mahlzeiten stellt für viele Senioren ein Problem dar. Abhilfe schafft der ambulante Essensdienst der Caritas Nürnberger Land, der Kunden im Einzugsgebiet Hersbruck sowie Röthenbach / Rückersdorf beliefert.

Der Service steht älteren, pflegebedürftigen Menschen an 365 Tagen im Jahr

zur Verfügung und kann beliebig oft in Anspruch genommen werden. Gezahlt wird pro Mahlzeit mit monatlicher Rechnung und Essenbestellungen oder Abmeldungen können täglich bis 8.30 Uhr berücksichtigt werden. Der wöchentlich wechselnde Speiseplan verspricht jeden Tag eine Suppe, ein Hauptgericht und mindestens drei Mal die Woche frischen Salat, Obst oder einen kleinen Nachtisch

„Es liegt uns sehr am Herzen, unseren Senioren gesundes und vor allem abwechslungsreiches Essen zu bieten“, so Anneliese Rocks, Hauswirtschaftsleiterin im Don-Bosco-Haus Hersbruck, wo die Speisen zubereitet und an die Fahrer verteilt werden. Im Gegensatz zu vielen anderen Anbietern verpackt das Don-Bosco-Haus seine Speisen übrigens nicht in Aluschalen, sondern in Kunststoffbehältern, die mit der nächsten Essens-

lieferung wieder eingesammelt und dann gespült werden, und somit die Umwelt schonen.

Der Mahlzeitendienst des Don-Bosco-Hauses beliefert neben Einzelpersonen auch diverse soziale Einrichtungen in Hersbruck und Altdorf – und das schon seit 1993. Ursprünglich sollten so vor allem Arbeitsplätze für die psychisch Kranken des Langzeitwohnheims entstehen. Mittlerweile arbeiten rund acht Personen in der Großküche und drei Fahrer sorgen für die Auslieferung.

„Sozialraumorientiertes Denken steht bei uns im Vordergrund“, so Pflegedienstleiterin Ingrid Weißfloch. „Das heißt: Wir versuchen, unseren Patienten neben der Tagespflege/ Sozialstation auch Hilfestellung in anderen Lebensbereichen zu bieten, z.B. durch ein leckeres Essen.“ ■



Leckeres, regionales Essen nach Hausfrauenart: der Caritas-Mittagstisch.



Silke Eckert (Offene Behindertenarbeit), Grazyna Jahn (Migrationsberatung), Christina Gietl (Sozialpsychiatrischer Dienst), Gabriele Schipert-Brunner (Erziehungsberatung; stellvertretende Leitung), Franziska Grashey (Angehörigenberatung; Bereichsleitung Beratungsstellen), Yvonne Schuhmann-Bloß (Kur- und Erholungsvermittlung).

14.000 BERATUNGEN VON MITBÜRGERN IN SOZIALEN SCHWIERIGKEITEN

Beratungsstellen der Caritas

Verändert sich eine Lebenssituation, zum Beispiel durch die Krankheit eines Angehörigen oder durch Arbeitslosigkeit, stehen viele Menschen hilflos vor einem Berg an offenen Fragen. In diesem Fall haben die Mitarbeiterinnen der acht Beratungsstellen der Caritas Nürnberger Land ein offenes Ohr. 2010 wurden 2628 Klienten in 14042 Beratungen betreut.

Viele Unklarheiten tauchen auf, wenn ein Familienmitglied plötzlich nicht mehr alleine zurecht kommt oder gepflegt werden muss. Hier hilft die Fachstelle für pflegende Angehörige (121 Klienten, 903 Beratungen) mit dem Ziel weiter, die häusliche Betreuung so lange wie möglich aufrechtzuerhalten. „Kaum einer möchte gerne in ein Heim, sondern lieber zuhause bleiben“, berichtet Franziska Grashey. Die Caritas-Bereichsleiterin der Beratungsstellen im Nürnberger Land weiß, was bei Demenzerkrankung zu tun ist und wie die Angehörigen am besten entlastet werden können. Denn vielen ist gar nicht bewusst, was sie eigentlich leisten.

Je mehr Unterstützung die Verwandten bekommen, desto länger kann die zu pflegende Person auch betreut werden. „Alleine der Hausnotruf kann hier schon große Entlastung für alle Beteiligten bringen“, erzählt Grashey. Übernehmen externe Helfer die Tagespflege, die Einkäufe oder die Hausarbeit, bleibt den Angehörigen mehr Zeit für wichtige Gespräche. Natürlich müssen all diese Dienste finanziert werden, doch auch da steht die Caritas bei der Beantragung und Vorbereitung der Pflegeunterstützung zur Seite. Sehr gefragt ist darüber hinaus ein Gesprächskreis für pflegende Angehörige (Vor Anmeldung

nötig), der sich ein Mal im Monat in Lauf trifft. In einer lockeren Atmosphäre unterstützen sich die Teilnehmer gegenseitig und geben sich hilfreiche Tipps.

Aber auch Leute, die keine Angehörigen haben und selbst nicht mehr alleine zurecht kommen, können sich mit ihren Fragen an die Fachstelle wenden. Die Bereichsleiterin hat die Erfahrung gemacht, dass es oft die kleinen Dinge sind, wie Essen auf Rädern oder ein gemeinsamer Spaziergang, welche die Lebensqualität der Alleinlebenden wieder um ein Vielfaches erhöhen.

Die größte Anlaufstelle ist die Allgemeine Soziale Beratungsstelle (360 Klienten, 1664 Beratungen). Die Erstanlaufstelle für Krisen jeder Art sucht nach Auswegen für die Betroffenen oder vermittelt sie weiter. Die meisten, die sich hier Hilfe holen, sind in eine finanzielle Schieflage geraten. Oft können Franziska Grashey und ihre 3 Kolleginnen schon mit einem kurzen Gespräch oder einer wichtigen Information die Betroffenen unterstützen.

Dabei ist der Beratungsbedarf von Grundversicherungsempfängern, also Berufstätigen mit geringem Einkommen, Alleinerziehenden, Rentnern und Hartz-IV-Empfängern so enorm, „dass die Stelle diesen kaum bewältigen kann“, so Grashey. Die Caritas hat den Überblick, welche Leistungen den Menschen im unübersichtlichen Dschungel der sozialrechtlichen Ansprüche zustehen und hilft bei der Antragsstellung.

Vor ähnlichen Kernfragen stehen auch Menschen, die aus dem Ausland zu uns nach Deutschland kommen. Hierzu ist Grazyna Jahn in der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (99 Klienten,

428 Beratungen) bestens über alle Rechtsfragen, mögliche Leistungsansprüche und Integrationskurse informiert. Zusätzlich hält sie ein Mal in der Woche im Laufer Rathaus eine offene Sprechstunde und arbeitet zudem viel mit den Behörden zusammen.

Einer besonderen Betreuung bedürfen Alleinerziehende und Senioren. Die Kur- und Erholungsvermittlung (84 Klienten, 324 Beratungen) unter Yvonne Schuhmann-Bloß hilft ihnen, sich in schwierigen Lebenssituationen eine Auszeit zu nehmen. Erschöpfte Mütter oder Väter können mit oder ohne Nachwuchs von der Krankenkasse bezahlte Kuraufenthalte beantragen, um durch derartige Präventionsmaßnahmen schlimmere psychische Krankheiten zu vermeiden. Aber auch für die Ferienerholungsfahrten der Kleinen gibt es Zuschüsse.

Allen Fragen rund um Leistungsansprüche und Betreuungsmöglichkeiten von Menschen mit schweren Beeinträchtigungen nehmen sich in der Stelle für Offene Behindertenarbeit (102 Klienten, 1396 Beratungen) Silke Eckert und Julia Edenhofer an. Sie unterstützen die meist körperbehinderten Menschen oft auch mit Hausbesuchen. In der Erziehungs- und Jugendberatungsstelle (1020 Klienten, 5826 Beratungen, gemeinsam mit der Diakonie) kümmert sich Silke Naudiet mit ihrem Team um die Schwierigkeiten von Eltern, aber auch ganzen Familien bei der Erziehung.

Psychische Krisen stehen im Fokus der Beratungsstelle für seelische Gesundheit (687 Klienten, 2871 Beratungen, gemeinsam mit der Diakonie) unter der Leitung von Christina Gietl. Die Hospizinitiative (155 Klienten, 630 Beratungen) unter Monika Seckmeyer, betreut mit rund 60 ehrenamtlichen Helfern Angehörige, die Schwerkranken und Sterbende zuhause pflegen. ■



GEBRAUCHTWARENMÄRKTE IN HERSBRUCK UND ALTDORF

carisma: Trendwende zur Nachhaltigkeit



Raritäten und Kitsch: Nostalgie-Verkauf im carisma-Gebrauchtwarenmarkt.

In den Gebrauchtwarenmärkten der Caritas Nürnberger Land hat sich eine Trendwende vollzogen. Waren es bis vor einigen Jahren vor allem noch Bedürftige, die dort nach günstigen Einrichtungsgegenständen suchten, so sind heute viele Kunden Durchschnittsverdiener. Anstatt gleich auf dem Wertstoffhof zu landen, gelangen so zahlreiche gut erhaltene Stücke wieder zurück in den Wirtschaftskreislauf, eine Entwicklung die das Prinzip der Nachhaltigkeit fördert.



„Wir sind ein Markt für alle“, erklärt Walter Häring, der als Leiter des Bereiches Arbeit, Beschäftigung und Qualifizierung die beiden carisma-Märkte in Altdorf und Hersbruck sowie den Sozialladen in Lauf in seiner Regie hat, den neuen Trend. Denn es hat sich herumgesprochen, dass in den Märkten der Caritas immer wieder auch nahezu Neuwertiges zu fairen Preisen aufzustöbern ist. „Viele Leute können sich keine teuren neuen Möbel leisten und einige halten bei uns sogar Ausschau nach Raritäten“, berichtet Häring.

Letzteres hat dazu geführt, dass die ganz besonderen Stücke das Jahr über gesammelt und speziell bei einem Nostalgiemarkt im Oktober angeboten werden. „Da stehen die Leute schon Schlange, bevor wir den Laden in Hersbruck überhaupt aufsperrten“, erzählt Häring durchaus stolz. An diesem Tag kann die interessierte Kundschaft dann eine Vielzahl alter Bauernschränke, Truhen, Klaviere, Uhren, Nähmaschinen, Vasen, Schellack-Schallplatten, Porzellanstücke und mehr unter die Lupe nehmen.

Die Caritas entlastet mit ihren Einrichtungen auch die Müllentsorgung des Landkreises Nürnberger Land erheblich. So hat sie 2010 über 455 Tonnen Gebrauchtwaren verkauft oder entsorgt. Drei Viertel der Einrichtungsgegenstände holen die carisma-Angestellten, die meist Menschen mit seelischen Erkrankungen sind, nach einer Besichtigung bei den Leuten zu Hause ab. Die übrigen kommen direkt an die Rampen der Läden, meist auf dem Weg zum Wertstoffhof. „Manche Sachen sind einfach zu schade zum Wegwerfen, auch wenn es womöglich nur eine alte Kuchenform ist, die sich ein anderer aber gerne zur Deko in die Küche hängt“, erzählt Häring aus dem Alltag und legt dabei erneut großen Wert auf die Nachhaltigkeit. ■



„Hab' mein Wagen voll geladen, voll mit alten...“ Musikalisch und mit viel Freude und Energie verlebten die Gäste der Caritas Tagespflege Sankt Kunigund Schnaittach ihren Ausflug nach Pyrbaum ins Wildgehege „Faberhof“. Für viele war die anschließende Kutschfahrt durch den Faberwald das Highlight des Tages. Andere genossen die ländliche Idylle und sangen kräftig Lieder aus ihrer Jugend.



Herausgeber:

Caritasverband im Landkreis
Nürnberger Land e.V.
Altdorfer Straße 45
91207 Lauf / Pegnitz
Telefon 09123 96268-0
Telefax 09123 96268-50
info@caritas-nuernberger-land.de
www.caritas-nuernberger-land.de

Verantwortlich:

Michael Groß, Geschäftsführer

Fotos: Caritas (14)